

ereinte,
1 M
den 2c,
1 M
2 M
3 M
2 M
1 M
eichen-
8 M
4 M
1 M
5 M
1 M
1 M
Bahn-
Tare
30 M
20 M
20 M
ohne
30 M
15 M
wenn
10 M
5 M
grund-
3 M
50 M

Er scheint
Montag, Mittwoch,
Donnerstag und
Samstag.
Ausgabe 1900
Preis vierteljährlich
hier mit Trägerlohn
90 S., im Bezirk 1 M.,
außerhalb d. Bezirks
1 M. 20 S.
Monatsabonnements
nach Verhältnis.

Der Gesellschafter.

Amts- und Anzeige-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.
74. Jahrgang.

Inserions-Gebühr
f. d. einseitige Zeile
aus gewöhnl. Schrift
oder deren Raum bei
einmaliger Einrückung
8 S., bei mehrmalig.
je 6 S.
Gratisbeilagen:
Das Pflanderbüchchen
und
Schwäb. Landwirt.

Nr. 49.

Nagold, Mittwoch den 28. März

1900.



Einladung zum Abonnement.

Mit dem 1. April 1900 beginnt wieder ein neues Abonnement auf den wöchentlich 4mal erscheinenden

„Gesellschafter“

Amts- und Anzeige-Blatt sämtlicher staatlicher und städtischer Behörden des Oberamts Nagold, und verschiedener Behörden, namentlich der Forstämter, in den Oberämtern Calw, Freudenstadt, Neuenbürg, Herrenberg, Gorb., wozu wir freundlichst einladen.

Der Lesstoff wird stets ein sorgfältig ausgewählter sein; wertvolle Beiträge, wie die gegenwärtig noch laufende Chronik von Nagold, werden auch fernerhin erscheinen; ebenso ausführliche Berichte über die Landtags- und Reichstagsverhandlungen, den „Südafrikanischen Krieg“ sowie politische und volkswirtschaftliche Leitartikel. Die „Tages-Neuigkeiten“, sowie die übrigen, namentlich politischen Nachrichten des „Gesellschafter“ werden mittels telephonischer und spezieller Berichte stets das „Neueste“ bringen; eventuell werden Extrablätter ausgegeben. Die „Bilder“ aus dem Krieg und von sonstigen Begebenheiten werden vorläufig weiter beigegeben.

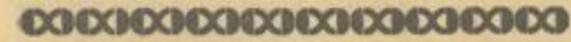
Anerkannt, gern gelesene Beigaben zum „Gesellschafter“ sind das „Pflanderbüchchen“ und der „Schwäb. Landwirt“; wir werden stets besondere Sorgfalt auf deren Inhalt verwenden.

„Der Gesellschafter“ kostet vierteljährlich in Nagold mit Trägerlohn 90 S., im Bezirk 1 M., außerhalb des Bezirks 1 M. 20 S. Alle Postanstalten und Postboten nehmen Bestellungen entgegen.

Anzeigen jeder Art finden im „Gesellschafter“, dessen Auflage während des letzten Quartals auf 1950 gestiegen ist, die größte und wirkungsvollste Verbreitung.

Hochachtungsvoll

die Redaktion des „Gesellschafter“.



Amtliches. Bekanntmachung, betr. die Erweiterung von Gerbereianlagen.

Die Gerbereibesitzer 1) Karl Luz, 2) Wilhelm Luz, 3) Christian Heinrich Luz, 4) Karl Beck, 5) Philipp Suob, 6) Friedrich Dietrich, 7) Robert Kempf, 8) Christian Dietrich jun., 9) Gottfried Dietrich, 10) Louis Beck sen., 11) Gottlieb Luz und Gottlieb Etmann, 12) Wilhelm Luz, 13) Christian Luz jun., 14) Johannes Rübler, 15) Lorenz Luz, 16) Louis Moser, 17) Joh. Georg Luz s. d. drei Königen, 18) Fritz Luz vorm. Herm. Luz, 19) Louis Beck jun., 20) Christian Beck s. Anker, 21) Robert Luz, 22) Heinrich Scholter, 23) Karl und Ernst Moser, 24) Jakob Stiehl, 25) Karl Armbruster, 26) Daniel Luz und Christian Friedrich Luz, 27) Georg Suob, sämtlich in Altensteig, haben um nachträgliche Genehmigung der von ihnen in ihren Gerbereianlagen

- ad 1) Geb. Nr. 184 und 187, Parz. Nr. 175/2-3,
 - ad 2) Parz. Nr. 172,
 - ad 3) Geb. Nr. 190,
 - ad 4) Geb. Nr. 280^a mit Grubenplatz,
 - ad 5) Geb. Nr. 191 und 191^b mit Grubenplatz,
 - ad 6) Parz. Nr. 140/3,
 - ad 7) Geb. Nr. 197 u. 197^b, Parz. Nr. 145/1 u. 146,
 - ad 8) Geb. Nr. 219 mit Grubenplatz,
 - ad 9) Geb. Nr. 214, Parz. Nr. 152 und 153,
 - ad 10) Geb. Nr. 209 und Nr. 234, Parz. Nr. 156,
 - ad 11) Geb. Nr. 292, Parz. Nr. 111,
 - ad 12) Geb. Nr. 72 mit Grubenplatz,
 - ad 13) Geb. Nr. 270 mit Grubenplatz,
 - ad 14) Geb. Nr. 79, Nr. 78,
 - ad 15) Geb. Nr. 274, Nr. 92^a, Parz. Nr. 92/1 u. 91/3,
 - ad 16) Geb. Nr. 84, Nr. 84^a, Nr. 90, Parz. Nr. 86, 91/2 und 92,
 - ad 17) Geb. Nr. 313 mit Grubenplatz,
 - ad 18) Geb. Nr. 300, Parz. Nr. 955/2,
 - ad 19) Geb. Nr. 318^b mit Grubenplatz,
 - ad 20) Geb. Nr. 282^b, Parz. Nr. 938,
 - ad 21) Geb. Nr. 93, Parz. Nr. 99/1,
 - ad 22) Geb. Nr. 94 mit Grubenplatz,
 - ad 23) Geb. Nr. 105, 105^b, Nr. 110 mit Grubenplatz, Parz. Nr. 192,
 - ad 24) Geb. Nr. 125, Parz. Nr. 125^a,
 - ad 25) Geb. Nr. 142 mit Grubenplatz,
 - ad 26) Geb. Nr. 157, Nr. 157^a mit Grubenplatz,
 - ad 27) Geb. Nr. 198^b mit Grubenplatz, Parz. Nr. 264,
- zur Erweiterung der Anlagen eingesehten Wasserläufe, Gruben und Farben nachgesucht.
- Dies wird mit der Aufforderung zur öffentlichen Kenntnis gebracht, daß etwaige Einwendungen gegen die Anlagen binnen 14 Tagen beim Oberamt anzubringen sind, und daß nach Ablauf der Frist Einwendungen in dem Verfahren nicht mehr angebracht werden können.
- Beschreibungen, Zeichnungen und Pläne der Anlagen sind auf der Oberamtskanzlei zur Einsicht aufgelegt.
- Nagold, den 26. März 1900.
R. Oberamt. Schäffer, Amtm.

Deutscher Reichstag.

Der Reichstag räumt nach der endlich erfolgten Erledigung der 2. Staatslesung noch rasch mit ein paar kleineren Gesetzentwürfen auf. So genehmigte er am Freitag in 3. Lesung endgiltig die Vorlagen über die Patentanwälte und über die Befreiung der Anziehung elektrischer Arbeit; letztere Vorlage wurde überhaupt ohne jede weitere Debatte verabschiedet, während der erstgenannte Gegenstand eine nochmalige allgemeine, indessen nur kurze Diskussion hervorrief. Die gesamte weitere Sitzung wurde durch die Erörterung von Petitionen aufgefüllt, wobei die wieder aufgenommene, namentlich abgebrochene Beratung der Petitionen auf Wiedereinführung der Prügelstrafe einen breiten Raum einnahm. Konf.-freit beantragte Abg. Dr. Ortzel Ueberweisung der betr. Petitionen an den Reichskanzler als Material für weitere Erwägungen im Gegenfalle zu dem auf Uebergang zur Tagesordnung lautenden Komm.-Antrage. Entschieden gegen die Prügelstrafe, als eine unserer heutigen Zeit durchaus nicht mehr würdige Einrichtung sprachen die Redner von der Linken, Beck-Roburg (fr. Volksp.), Dr. Puchardt (fr. Ver.), und Bebel (soz.), welsch letzterer Redner ziemlich drastische Wendungen und Beispiele in seinen Ausführungen gegen die Prügelstrafe gebrauchte. Andererseits äußerten sich zu Gunsten dieser Fälligungsart die Abg. Stinburg (kons.), Dr. Ortzel (kons.) und Berner (antis.). Der Reichsp. v. Kardorff erklärte, ihm sei die Prügelstrafe an sich nicht sympathisch, gleichwohl hebe er auf dem Standpunkte des Antrages des Abg. Ortzel. Vom B. ließ sich Abg. Gröber dahin vernehmen, daß er und seine politischen Freunde im Allgemeinen nicht für eine Wiedereinführung der Prügelstrafe zu haben seien. Dazwischen spielte eine Auseinandersetzung zwischen den Abg. Bebel und Graf Stolberg-Wernigerode über die Verschärfungen von Bestrafungen in der Berliner Siegesallee ihre Welle. Die Debatte endete damit, daß das Haus unter Ablehnung des erwähnten Antrages Ortzel gemäß dem Komm.-Antrage Uebergang zur Tagesordnung beschloß. Im weiteren Fortgange der Sitzung wurden Petitionen um Sicherung des Weltfriedens der Reg. zur Kenntnisnahme, Petitionen betr. des Vogelstuhles dem Reichskanzler zur Berücksichtigung überreicht. Am Sonnabend beschäftigte sich der Reichstag zunächst mit der 1. Lesung der Seemannsordnung.

Tages-Neuigkeiten. Deutsches Reich.

Nagold, 28. März. (Korr.) Am letzten Sonntag ludte das von den Sängern des Militär- und Veteranen-Vereins zu Gunsten der Guten veranstaltete Konzert die Nagolder in die Post, und bald waren die gemächlichen Räume daselbst gedrängt voll. Das Programm bot eine reiche Abwechslung von Klaviervorträgen, Deklamationen, Solo's und Männerchören, deren Vortrag sowohl den Sängern, als auch ihrem Herrn Dirigenten alle Ehre machte. Das Programm wurde noch bereichert durch verschiedene Männerchöre und den Vortrag eines ergreifenden Gedichtes: „Der Buie und sein Sohn“. Es schieden gewiss alle Zuhörer mit dem Gefühl, einen recht genussreichen Abend verbracht zu haben. Der Reinertrag ergab die nette Summe von 64 M., wofür allen Gekern herzlich gedankt wird. Möge diese Gabe unsern Stammesverwandten im fernen Afrika zum Segen gereichen.

* Unterjettigen, 26. März. Bei der heutigen Schulheißungswahl erhielt Kaufmann Widmann 105 St. Jakob Haag, Jakob Sohn 85 St. Ersterer ist somit gewählt.

Calw, 26. März. (Korr.) In Teinach erhaltete gestern der Reichstagsabgeordnete Schrempf im Hirsch einen Bericht über die Verhandlungen im Reichstag. Die Versammlung war trotz des schlechten Wetters von den Nachbarn sehr zahlreich besucht. Der Abgeordnete be-

Ein deutsches Flottenlied.

Nicht zum erstenmal bewegt der Gedanke an eine starke deutsche Flotte das ganze Volk. Schon in der ersten Hälfte des Jahrhunderts brach sich die Anschauung Bahn, daß es nicht genug sei, treu Wacht gegen Westen zu halten. Mit dem ganzen Idealismus der damaligen Zeit ging man ans Werk; man baute eine Flotte, noch ehe man eine Nation war, und die Dichter waren eifriger am Werk als die Politiker. Das nachstehende, bisher noch unveröffentlichte Gedicht ist von Max Schneckenburger, dem Dichter der „Wacht am Rhein“, verfaßt. Das Original der Niederschrift gehört in die Handschriftensammlung der königlichen Bibliothek in Berlin, wohin es ganz kürzlich auf Befehl des Kaisers überwiesen wurde. Der frühere Besitzer der Handschrift, der Direktor der Allgemeinen Gewerbeschule in Basel, Ed. Spieß, hatte das Originalmanuskript angesichts des lebhaften Interesses, das gegenwärtig die Bewegung für eine Vermeerung der deutschen Flotte erweckt, dem Deutschen Kaiser überreicht. Dem Geber ist durch den Generalkonsul in Basel der wärmste Dank des Kaisers ausgesprochen worden.

Das Lied dürfte aus dem Jahr 1840 stammen. Es erinnert durch seinen Anfang an die „Wacht am Rhein“ und bringt in der Form eines Appells an die Hansatädte, an Preußen und Friesland, den damaligen Verhältnissen entsprechend, den patriotischen Gedanken zum Ausdruck, daß eine starke deutsche Flotte die Ehre des Vaterlandes wahren möge:

Der Deutschen Meeresfahrt.

Grüß an die Hanseatischen Dampfschiffe.
Wel.: „Erhebt euch von der Erde“.

Es brauch ein stolzer Dampfer
Rauch durch die grüne Flut,
Ein wildbegehrter Kämpfer
In Sturm und Wogenmut
Der Flotte lustig Wallen
Jezt drei der Lärme vor:
Da Hamburg! Du vor allen
Bist Deutschlands Turm u. Thor!

Und wir in fremdem Lande
Das Schiff durchs Nordmeer fahrt,
Da taucht im Wuschelrauge
Mit Ruder und mit Schwert
Derauf aus nassen Grunde
Der alte Nordmeergreis
Und sprach zur selben Stunde:
„Heil Hamburg dir und Preis!“

„So lang mit bitteren Schwellen
Lag ich im tiefen Meer
Und sah mit heiligen Wollen
Der Schiffe wohl ein Heer,
Doch deutsche Wasser waren
Den Fremden unterthan.
Ich sah sie alle fahren,
Den Briten folg' voran!“

„Jezt will es mich bedanken,
Es werde wieder Tag;
Die deutschen Flaggen blinken
Zu deutschen Sirenen Schlag.
Der Doffnung erste Größe
Sind Hamburg, Bremen dein;
Der Preuze und der Preuze,
Sie sollen die andern sein.“

„O Lübeck, alte Hefte
Du ruhst rich Hansabau,
Ermanne dich aus beste,
Schiff' near Platten aus.
Du Königberg und Remel,
Du Danzig und da Thorn,
Seid länger nicht die Schamel
Für fremden Stolz und Horn.“

„Ragt, laßt die Segel blähen,
Lagt in der Flaggen Lang
Die deutsche Dreifard wehen
Und drin den Eichenkranz!
Dann bin ich vor dem Spotten,
Vor fremder Schmach gewahrt,
Und fahre meine Flotten
Die glückselige Fahrt.“

Max Schneckenburger.

Bilder von St. Helena.

Von A. V. Arnck, Jamestown (St. Helena.)
Das Gerücht, daß England noch einmal einen bezwunge-

nen Feind nach St. Helena senden wollte, hat die Aufmerksamkeit der ganzen Welt wieder auf jenen einsamen Felsen im Ozean gelenkt, wo im Anfang unseres Jahrhunderts ein der größten Genies der Weltgeschichte den Rest seiner Tage verbrachte. Damals atmete Europa auf wie von einem Alpdruck befreit, und die ganze Grausamkeit des Schicksals wurde erst einem späteren Geschlechte offenbar, als der Nationalfeind vor der imponierenden Größe in den Hintergrund trat. Der Mann, dem die Erde zu klein war für seine ehrgeizigen Pläne, verbannt auf ein Gilaub, im Kreise weniger Getreuer, am Strande des Ozeans, das teure Frankreich mit der Seele suchend, wird immer ein der tragischsten Momente bleiben, die die Weltgeschichte bisher zu verzeichnen hat.

Eine Entfernung von 1863 Kilometern liegt zwischen der Insel und der Westküste Afrikas. Die senkrechten Basaltwände der Ufer erheben sich 180-300 m hoch aus den bis 4000 m Tiefe hinabreichenden Fluten des Atlantischen Ozeans, und nur wenige, leicht kontrollierbare Straßen führen zu der Hafenstadt Jamestown, die der einzigen Landungsplatz für das sonst vollständig unzugängliche Felsenland bietet.

Für die Negerbewölkerung, die den überwiegend größten Teil der Einwohner ausmacht, ist es zu unständlich, die Schlangenküsten der Fahrstraße abzulaufen, die den Verkehr der Stadt mit dem Hochplateau des Insellandes vermittelt; sie steigen deshalb auf künstlichen Aufzügen zur Höhe oder vom Hochland zum Hafen.

Das Klima der Insel ist, obwohl sie zwischen 15-16° südlicher Breite in der Tropenzone liegt, für Weiße der ge-

Sprach in klarer und anschaulicher Weise das Fleischbeschau-
gesetz, das Münzgesetz, die lex Heinze, das Unfallversicherung-
gesetz und die Flottenvorlage. Bezüglich der letzteren
meinte der Redner, er stehe der Vorlage freundlich gegen-
über, das deutsche Volk sei wohlhabend genug zur Verhän-
dung der Flotte, jedoch müsse die Deckungsfrage vor jeder
weiteren Beschlussfassung geregelt werden, die neuen Posten
dürfen nur auf die tragfähigen Schultern, nicht auf die
breite Masse des Volkes gelegt werden. Bei der lex Heinze
hat der Redner mit der Reichstagsmehrheit gestimmt, weil
er der Ansicht ist, daß der deutsche Richterstand die Beur-
teilung der Kunstprodukte, welche „ohne unzüchtig zu sein,
doch das Scham- und Sittlichkeitsgefühl gründlich verletzen“
zu einer Schädigung der wirklichen edlen Kunst- und Wissen-
schaft nicht mißbrauchen werde. Betreffs des Fleischbe-
schaugesetzes ist der Abgeordnete der Ansicht, daß die in-
ländische Landwirtschaft unter keinen Umständen ungünstiger
gestellt werden dürfe als die ausländische Konkurrenz. Ueber
die einzelnen Punkte dieses Gesetzes wurde in der Versamm-
lung abgestimmt, da es dem Redner davon lag, die
Anschauungen der ländlichen Zuhörer kennen zu lernen.
Es ergab sich vollständige Uebereinstimmung der Ansichten.
Reicher Beifall wurde dem Abgeordneten für seine inter-
essanten Ausführungen zu teil.

Calw, 26. März. (Korr.) Gestern nachmittag fand
in der Brauerei Dreiß eine sehr zahlreiche Versammlung
der Eisenbahner des Bezirks statt, in der über den Beitritt
zu dem neu gegründeten württ. Eisenbahnerverband beraten
wurde. Der Vorsitzende, Zugmeister Schneider hier, gab
ein eingehendes Referat über den jetzigen Stand der
Sache. Es traten dann sofort 82 Beiratsmitglieder dem Ver-
band bei, weitere werden folgen, so daß im Bezirk kaum
ein Eisenbahner außerhalb des Verbandes stehen wird. Der
Versammlung wohnte auch Betriebsinspektor Dr. Supper bei.
Als Obmann wurde Zugmeister Schneider gewählt. Der
Reichs- und Landtagsabgeordnete Schrempf, der abends
von einer Versammlung in Tettnach eintraf, hielt eine jubelnd
aufgenommenen Ansprache, worauf auf den Abgeordneten
ein begeistertes Hoch ausgebracht wurde.

Corb., 25. März. (Korr.) Heute vormittag wurde
hier seitens des provisorischen Komitès des Württ. Eisen-
bahnerverbandes eine große Eisenbahnversammlung abgehalten,
die sehr zahlreich besucht war. Als Referenten traten auf
Zugmeister Bauer und der zweite Vorsitzende der Christlichen
Gewerkschaftskommission. Es erfolgten zahlreiche Ausnahmen.

Stuttgart, 23. März. Durch amtliche Verkündigung
im „Regierungsblatt“ sind nunmehr in Württemberg für
die Landtagswahlen die Wahllokale und der Isolierraum
eingeführt. Die Einrichtung der Wahllokale, die in
Württemberg bis 1882 bestand und damals der Gleichheit
mit dem Reichstagswahlgesetz wegen auf einen Beschluß
der Kammer hin aufgehoben wurde, tritt erstmals bei den
nächsten Hauptwahlen wieder in Kraft. Die Regierung
hatte die Wiedereinführung schon 1895 zugelassen, doch einigte
man sich damals mit dem Landtag dahin, zunächst noch
abzuwarten, ob die Einrichtung nicht auch für die Reichs-
tagwahlen zu Stande komme; jedenfalls aber solle nicht
länger als bis zu den nächsten Landtagsneuwahlen damit
geögert werden.

Vom Bodensee, 26. März. (Korr.) In Friedrichs-
hafen und Ravensburg fand am Freitag der übliche „Dienst-
botenmarkt“ st. it. Bei 300 Kinder, die dem Tiroler „Hilf-
sindereverein“ angehören, trafen unter Führung von zwei
Geistlichen und 3 Lehrern auf einem Extradampfer in Fried-
richshafen ein. Zum Markt hatten sich über 400 Dienst-
herren eingefunden. Da die Arbeiter nicht auf dem Lande
von Jahr zu Jahr zummt, sind unsere Bauern in der
Seegegend gezwungen, sich dieser Hilfskräfte zu bedienen.
Infolge der großen Nachfrage sind denn auch die Löhne
für diese Kinder bedeutend gestiegen. Neben einer doppelten
Kleidung erhielten Burschen von 15—18 Jahren bis zu
180 M und Buben von 11—14 Jahren bis zu 120 M
Lohn. Die meisten der Hülfskinder kamen ins württ. und
bairische Oberland.

† Aus Kamerun kommt eine neue Diablopst. Die nach
dem Norden des Schutzgebietes entsandte Expedition, welche

wichtigste Zone nicht umgibt. Erhebt sich doch das Pla-
teau im Inneren bis zu 600 m über dem Meer, und diese
Hochebene von Longwood war die Wohnstätte Napoleons
und seiner Begleiter. Noch zeigt man dort den wenigen
Fremden, die auf St. Helena kurzen Aufenthalt nehmen,
die Wohnstätte Napoleons und sein Grabdenkmal. Beide
sind Erinnerungszweige von fragwürdigem Wert. Der Sark
Napoleons ruht bekanntlich im Invalidendom in Paris, und
auch das Wohnhaus des großen Korsen wurde im Jahre
1857 als Geschenk der Königin Viktoria mit der ganzen
Einrichtung nach Paris geschafft, nachdem man vorher an
Ort und Stelle eine getreue Kopie des Hauses hergerichtet
hatte. Immerhin ist es der Ort, wo England seinen Feind
begrab, der ihm damals nicht so gefährlich wurde, da ganz
Europa auf Seiten der Briten stand, wie es in unseren
Tagen die Buren gegen das isolierte England hätten werden
können, wenn der Sieg ihren Fahnen bis zum Ende ihren
geblieben wäre.

Einen Schatz von historischen Erinnerungen birgt dies
Eiland, der aber nicht über die Langeweile des Aufenthalts
auf der Insel hinweghelfen kann. Schon Napoleon sagte,
daß ihm das einzige Vergnügen, das dem Gefangenen ge-
stattet war, die Jagd, fast unmöglich wurde, da kein jagd-
bares Wild mehr zu finden war. Die Wälder, die einst
das Hochplateau deckten, sind vollständig verschwunden. Auf
weitgedehnten Gütern wird die Viehzucht und Viehwirtschaft
und die Kultur von Kappas betrieben. Die eingeborene
Bevölkerung der Insel, deren kleine Bauerwirtschaften von
dem Großgrundbesitzer aufgekauft wurden, wandert stetig

unter Führung des Hauptmannes v. Geffer zur Bestrafung
der Mörder des Leutnants v. Quis und des Forschers
Courau ausgegangen war, ist von rebellischen Stämmen
überfallen worden. Sämtliche Offiziere der Expedition mit
Einschluß des Hauptmannes v. Geffer wurden verwundet,
weitere Einzelheiten fehlen noch.

Ausland.

† Die Verhandlungen der deutsch-österreichischen Ver-
ständigungskonferenz sind infolge der bevorstehenden
Sesslon der Kronlandtage einstellend wieder vertagt worden.
Jedenfalls haben aber die letzten Sitzungen der Konfe-
renz einen unerwartet günstigen Verlauf genommen, der zu
der Hoffnung berechtigt, daß es der Verständigungskonferenz
vielleicht doch noch gelingen werde, den nationalen Frieden
zwischen Deutschen und Tschechen zu vermitteln.

Paris, 26. März. Der japanische Kronprinz ist
gestern Vormittag hier eingetroffen.

Paris, 26. März. Der Befehl, das Bataillon der
Fremdenlegion, das bereits auf dem Dampfer nach Ma-
ragaschar eingeschifft war, in Oran (Algier) zurückzuhalten,
ruht große Aufregung hervor, da dadurch die Gerüchte
über Verwicklungen mit Marokko bestätigt würden.

Paris, 26. März. Dem Vernehmen nach ist das
Programm zur Eröffnungsfest der Weltausstellung
gestern endgültig festgestellt worden. Die Eröffnung erfolgt
am 14. April nachmittags 2 Uhr. Von mehreren Blättern
wird die Ansicht ausgesprochen, daß die Weltausstellung,
besonders der Teil auf dem Marsfelde, an diesem Tage
noch nicht fertig sein wird. Nur die Ausstellungsarbeiten der
fremden Staaten weisen irgend eine Verzögerung auf.
Die elektrolytische Ausstellung Deutschlands sei bereits
gänzlich fertiggestellt. „L'Evénement“ will wissen, daß der
Präsident Douhet nach Eröffnung der Ausstellung Nizza
und Monaco besuchen werde. Bei dieser Gelegenheit werde
ein italienisches Geschwader nach Nizza kommen, um den
Präsidenten zu begrüßen.

Vom südafrikanischen Kriegsschauplatz.

Barranton, 24. März. Der Feind richtete gestern
gegen die Brückenwache ein ziemlich lebhaftes Geschützfeuer,
welches von den Engländern gelegentlich erwidert wurde.
Artillerie trat in Thätigkeit. Augencheinlich wird dem
Uebergang über den Fluß erbitterter Widerstand entgegen-
gesetzt werden. — Hier sind Nachrichten eingetroffen, daß
die Farmer an der Nordwestgrenze des Freistaats, welche
bereits in ihre Heimstätten zurückgekehrt waren, nicht zu-
rückbeordert wurden und dem Befehl erhielten sich über den
Fluß nach Transvaal zu begeben.

London, 25. März. Aus Kroonstadt ist ein Brief
eines Engländers in Bloemfontein eingetroffen, der eine
Verwandte des Präsidenten Stein zur Frau hat. In
demselben wird die Stimmung der Buren als zusehentlich
begehrter. Die Stadt rüfte sich zu einem energischen Wider-
stand und gleiche mit ihren mächtigen Verschanzungen be-
reits einer starken Festung. Die Verbündeten Truppen
sind unter dem Oberbefehl des Generals Joubert völlig
einig und ohne Zwietracht.

London, 24. März. Gestern nachmittag lief folgendes
Telegramm von Lord Roberts aus Bloemfontein im
Kriegsamt ein: „Gestern wurden die Oberleutnants
Grabbie und Godington sowie der Leutnant Eggson und
ein Gemeiner, während eines Rekonstruktionstrittes, den
sie nördlich von Bloemfontein ausführen, von einer Abtei-
lung Buren überfallen. Der Leutnant wurde getötet,
die beiden Oberleutnants und der Gemeiner schwer verwundet.
Die Buren brachten die Verwundeten auf einen nahe ge-
legenen Pachthof und verhafteten sie.“

London, 24. März. Dem Reuterschen Bureau wird
aus Springfontein von gestern gemeldet: Nach hier einge-
troffenen Nachrichten ist ein Kommando von 500 Buren
unter Vandonpost bei Frouesmith entschlossen, bis zum
äußersten zu kämpfen. Kommandant Olivoer, der von Ge-
neral Prabant bei Alwalnorth geschlagen worden ist, flieht
in der Richtung nach Sondriver mit 300 Mann und 70

fort, so daß sich die Einwohnerzahl seit 1860 von 6800
auf 3000 verringert hat.

Noch eine wehmütige Erinnerung drängt sich dem Be-
sucher gerade jetzt auf. Die Insel gehörte 1600 bis 1650
den Holländern, die sie damals der Englisch-Östindischen-
Kompanie abtraten, die dafür Kapstadt und die Kapkolonie
den Holländern überließen. Und heute sitzt der englische
Gouverneur in Kapstadt, und Englands Heere erwürgen die
holländischen Republikan Südafrikas!

Dies Felsenland, dessen Wände sich hochragend aus der
unendlichen Wasserwüste des Ozeans erheben, ist wohl das
mächtigste Denkmal der britischen Weltverherrlichungspolitik,
deren chehrne Faust jetzt Südafrika gepackt hat, um es nie wieder
freizulassen.

Briefbeförderung aus Ladysmith. Ein inter-
essantes Erinnerungsbild an die Belagerung von Ladysmith,
eines der ersten, die England erreichten, ist soeben in dem
Museum der Royal United Service Institution in der White-
hall ausgestellt worden. Es ist dies ein Miniaturbild, der
von einem Soldaten der Natal-Garabineers geschrieben und
von einem Eingeborenen nach Natal befördert wurde. Der
Bote wurde von den Buren gefangen, und während diese
ihn ergründeten, verberg er die winzige Botschaft in einem
seiner Rasenlöcher und war so in der Lage, nach seiner
Freilassung den Brief dem Empfänger, Kapitän A. R. Ront-
gomery zu Natal auszubringen. Der Brief ist ungefähr
1 1/2 Zoll lang und war verschiedentlich zusammengeknallt,
um ihn auf einen möglichst kleinen Raum zu beschränken.

Wagen; die meisten seiner Truppen haben ihn schon früher
im Stich gelassen. Olivoers Lage ist bedenklich.

London, 26. März. Ein Telegramm von Lord
Roberts aus Bloemfontein von gestern meldet: Ueber Bu-
lawayo eingegangene Nachrichten von Oberst Baden Powell
besagen, daß sich am 13. März in Rufeking alles wohl
befunden habe. In den letzten Tagen vorher hätte die
Einschließung des Feindes bedeutend nachgelassen. Lord
Roberts fügt hinzu, daß die von den Buren verwundeten
Gardeoffiziere in Bloemfontein sind und daß ihr Befinden
ein gutes ist.

London, 26. März. Aus Rouvilloe wird vom 24.
März gemeldet: Das Kommando Olivoer mit einer bedeu-
tenden Truppenmacht und 16 Geschützen bewegt sich in der
Gegend von Ladysmith. Eine weitere bedeutende Buren-
Abteilung ist ebenfalls an der Grenze des Natallandes
signalisiert worden. Es ist wahrscheinlich, daß diese Trup-
pen von General French abgefangen werden.

Kleinere Mitteilungen.

Tübingen, 24. März. Nachtrag zur Tagesordnung des
Schwurgerichts. Dienstag den 27. März, nachmittags 3 Uhr:
Strafsache gegen den verurteilten Fabrikarbeiter Johannes Alt
von Gersfeldenweiler, O. K. Tübingen, wegen Verbrechen der
Arbeitsverweigerung u. a. Mittwoch den 28. März, vormittags 9
und nachmittags 3 Uhr: Strafsache gegen den ledigen Fabrikarbeiter
Karl Heinrich von Wehingen, O. K. Wehingen, wegen Verbrechen
mider die Sittlichkeit und Strafsache gegen den verurteilten Kan-
zler Ernst Kimmerte von Pflanzhausen, O. K. Tübingen wegen Brand-
stiftung.

Tübingen, 24. März. (Schwurgericht.) Vorgestern
und gestern wurde die Strafsache gegen den 27 Jahre alten ledigen
Schuhmachergehilfen Ferdinand Knoll von Wehingen, O. K. Wehingen,
wegen dreier Verbrechen der vollendeten Brandstiftung und eines
Versuchens der verletzten Brandstiftung verhandelt. Der Ange-
klagte, ein vorwegener Brandstifter, der seinerzeit mit feinen Luthaten
alle Fenster in Wehingen auf Reiberei erregte, verurteilt dazwischen
eine ihm im Oktober 1898 vom hies. Schwurgericht wegen dreier
Verbrechen der Brandstiftung zuekannte Zuchthausstrafe von 3
Jahren und 6 Monaten. In der Nacht vom 16. auf 17. November
1897 die dem Weingärtner Kaspar Matzschler in Wehingen und
einige Schritte davon entfernt dem Straßenwärt Waldin gehörigen
Wohn- und Oekonomiegebäude ein Rauch der Flammen. Am 4.
April 1898 entstand in dem auf Markung Wehingen gelegenen,
der Stadt Wehingen gehörigen Waldweil Kurlehan an drei ver-
schiedenen Stellen Feuer, so daß auf einer Waldfläche von drei
Hektar das Bodegras und der wiederholte Holzbestand in Brand
gerieten mit einem Schaden von 100 M. Endlich drohte dem
Wohnhause des Gerbers Wächter und des Schuhmachers Abraham
Knoll — eines Bruders des Angeklagten — und demjenigen des
Johannes Knoll, sämtlich in Wehingen, in der Nacht vom 6. auf 7.
Dezember die Entzündung, und nur durch das Dazwischenkommen der
Gehilfen des Wächter und ihr energisches Eingreifen ist weiteres
Uebel verhütet worden. Die Untersuchung der drei Brandfälle,
wegen welcher der Angeklagte gegenwärtig seine Strafe verbüßt,
und die er aus reiner Bosheit verurteilt hat, gab Anlaß, die Er-
hebungen über die heute in Rede stehenden Brandfälle aufzunehmen.
Es sind über 40 Zeugen geladen, darunter auch „Kollegen“ des
Angeklagten aus der Strafankast. Der Angeklagte Knoll zog an-
fangs in allen Fällen seine Thätigkeit mit Gewandtheit und
Energie in Abrede. Ein Bruder des Angeklagten, der Schuhmacher
Adam Knoll, wohnte zur Zeit des Brandes im Frisch'schen Hause,
sein Mobilien war nicht verpackt. Dieser wurde als der Brand-
stifter verdächtig in Haft genommen, später aber wieder entlassen.
Er beschuldigte seinen Bruder als den Brandstifter, indem er be-
hauptete, dieser habe ihm auf dem Wege nach Straßberg zugehan-
den, daß er den Brand bei Nacht gelegt habe, aus dem Grunde,
weil Knoll ihn so geärgert habe. Bezüglich eines von ihm ver-
brechens der Brandstiftung, dem am Sonntag den 23. April 1898 ein
Teil des Wehinger Gemeindefriedhofes durch Holzhaufen zum Opfer fiel,
wurde der Angeklagte mangels dringender Verdachtsgründe außer
Verfolgung gesetzt. Ein Freund des Angeklagten Knoll, namens
Schmid, der gegenwärtig bei der Fremdenlegion in Kiger dient,
hatte schon in der früheren Untersuchungssache gegen Knoll diesen
schwer delinquent. Er besagte unter Eid, daß ihm Knoll bezüglich
des Brandfalls bei Matzschler nur eines Strohwisch gebraucht,
der habe hingeworfen. Der Angeklagte bestritt, je eine derartige
Kehre gegen Schmid gehen zu haben. Mit dem wider
ihn jugenden Bekannten aus der Strafankast bewegte sich der
Angeklagte heute nicht auf sehr freundschafflichem Fuße. Schließ-
lich gab er zu, auf Anstiften seines Bruders, Adam Knoll, den
Brand im Hause des Gerbers Wächter, bzw. in demjenigen seines
Vaters, Abraham Knoll, gelegt zu haben, indem er in jener Nacht
morgens gegen 4 Uhr nach Hause gekommen, Holz und Reisig aus
der Küche seiner Eltern geholt, diese Brennstoffe in den Hühnerstall
hineingehoben und angezündet habe. Kurze Zeit, nachdem es ge-
brannt habe, sei er wieder zum Hühnerstall und habe die brennen-
den Stoffe herausgezogen und so den Brand selbst wieder ganz ge-
lösch. Entgegen dieser letzteren Behauptung bezeugte aber die
Gehilfen Wächter, daß ihr Mann morgens um 5 Uhr ins Geschäft
gegangen sei, während sie mit ihren 5 kleinen Kindern noch im
Bett in der Schlafkammer gerade über dem Hühnerstall gelegen
sei. Da habe sie in der Kammer Rauch gespürt, sei aufgestanden
und habe dann gleich von draußen eine Helle gesehen. Sie habe
schon ihre Kinder geweckt, sei dem Stalle zugezogen und habe
das Feuer im Hühnerstall erloschen, die Brennstoffe herausgezogen
und so den Brand erloschen. Der Angeklagte bestritt, daß er nur
auf Anregung seines Bruders Adam diesen letzten Brand gestiftet
habe. Die Anklage vertrat Staatsanwalt Franz und Rechtsanwalt
Sohnenberger war Verteidiger. Auf Grund des Wahrspruchs
der Geschworenen unter ihrem Obmann, Guttschlag Gusto jun.
auf Kosten wurde der Angeklagte unter Freisprechung von einem
Verbrechen der Brandstiftung wegen zwei vollendeter und eines
versuchten Verbrechen der Brandstiftung unter Einbeziehung der
früheren Strafen zu der Gesamtschuldstrafe von 10 Jahren und
zum Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte auf die Dauer von 10
Jahren verurteilt, auch wurde auf Zulässigkeit von Polizeiaufsicht
erkannt.

Erlangen, 26. März. (Korr.) Vorgestern Mittag
kurz vor 12 Uhr schaute auf dem Wälderbahnhof ein Pferd.
Dasselbe rannte davon und stieß dabei an eine am Weg
stehende Wagenweiche, welche tief in den Vorderleib ein-
drang, sodas das Pferd sofort verendete.

Erlangen, 26. März. Begehrtes Kuffehen erregte
die gestern mittag erfolgte Verhaftung des langjährigen
Geschäftsführers der Zofruderei Jos. F. A. wegen Ver-
gehens wider die Sittlichkeit, § 175 St. G. B. Derselbe
legte laut „Jagstztg.“ sofort ein umfassendes Geständnis

ab und w
wieder auf
Haft genom
Mit ihm
gefänglich
des letztere
forschungen
Riel
Bürgermei
Thäter ist
R. Am
Münster
Kottweil
— R. Am
Münster
Stelze, g
in Erlang
J. Ho
geb. Schlot
Magna
Weindre
64 J. a.
82 J. a.
Die
im Sab
F
B
Minder
ten Offer
einzurei
D
unter de
zum Ber
I.
II.
Die
auf das
preise da
auf das
M
zu weli
anwohne
K
werden.
K
Ort und
80
ba
Abgana
D

zu 15



ab und wurde gegen eine Kaution von 600 Mark alsbald wieder auf freien Fuß gesetzt, jedoch abends abermals in Haft genommen. K. ist unverheiratet und 61 Jahre alt. Mit ihm wurde der 16jährige Gottlieb Rieger von hier gefänglich eingezogen. Die außergerichtlichlichen Verhandlungen des letzteren veranlassen die Polizei zu weiteren Nachforschungen, die zu diesem Ergebnis führten.

Kiel, 24. März. Heute Mittag wurde auf den Bürgermeister Lorenz ein Revolverattentat verübt. Der Täter ist anscheinend geisteskrank; er wurde verhaftet.

Kontak-Eröffnungen.

K. Amtsgericht Nürtingen. Johann Karl Hausmann in Nürtingen, bei der Silberburg. — **K. Amtsgericht Reutheim.** Michael Feldmeyer, Soldner in Pflaumloch. — **K. Amtsgericht Reutheim.** Adam Strohmayer, Zuseherarbeiter in Mühlbach-Reutheim. — **K. Amtsgericht Reutheim.** Joseph Kaiser, Sägewerksbesitzer in Mühlbach-Reutheim. — **K. Amtsgericht Ellwangen.** Nachlaß des Joseph Siegle, gen. Miet in Jödingen; Joseph Mettenmayer, Küfer in Ellwangen.

Abgestorbene.

J. Gottlieb Raier, Privatier, Löhningen. — **Rose Maish,** geb. Schlotterbeck, 66 J. a., Böblingen. — **Margarete Ventieser,** Magdalen. — **Karoline Wagner,** geb. Gfäß, 77 J. a.; Jakob Weindrenner, Galle. — **Sophie Gaspard,** geb. Schmid, Wwe., 64 J. a., Stuttgart. — **Louise Hochreiter,** geb. Mayer, Wwe., 82 J. a., Sulgau-Tuttlingen-Urach.

Eine Burenentmünze. Angefaßt der tiefgehenden Anteilnahme für das heldenmütige Burenvolk, die sich allerorts in Wohlthätigkeitsbeweisen kundgab, wird gemäß auch eine Burenentmünze allseitigen Interesses begangen, weil aus ihrem Reinertragnis die Hinterbliebenen gefallener Buren unterstützt werden sollen. Die Denkmünze ist ein Bild des Helden Desandaleus K. Scharff, der sie im Auftrage eines künftigen Burenfreundes, des Herrn Bachmann von Scharff, geschnitten hat. Ihre Vorderseite zeigt das wohlgeleitete Bild Paul Krügers mit der Aufschrift „Präsident der Zuidafrikanische Republik“, nebst Jahr und Tag seiner Geburt: 10. Oktober 1824. Auf der Rückseite deuten ein Säulen- und ein Orangenbaum, miteinander verbunden, die deutsche Kolonisation der australischen Küsten vor Augen, die deutsche Kolonisation der australischen Küsten vor Augen, die deutsche Kolonisation der australischen Küsten vor Augen. — So schätzig wie möglich bekannt zu machen. Zu beziehen durch die G. W. Jaiser'sche Buchhdlg., Nagold.

Die in Silber und Bronze kunstvoll ausgeführte Denkmünze kann durch die G. W. Jaiser'sche Buchhdlg. in Nagold bezogen werden.

Die Verlagsabteilung des Bibliographischen Instituts in Leipzig und Wien teilt mit, daß in ihrer Sammlung von „Reyers Reisebüchern“ ausläßlich der Eröffnung der Pariser Weltausstellung eine neue, die 4. Aufl. von Meyers Reise- und Reisebüchern, welche an der Spitze gegen Ende März erscheinen wird. Diejenigen, welche an der Sache interessiert sind, werden gut thun, sich mit dem allbekanntesten Führer — für Norddeutschland dem einzigen in deutscher Sprache — so schätzig wie möglich bekannt zu machen. Zu beziehen durch die G. W. Jaiser'sche Buchhdlg., Nagold.

Wie dängen wir unsere Sommerung? Die Preise der landwirtschaftlichen Produkte sind in den letzten Jahren gefallen, die Arbeitslöhne aber nicht unerheblich gestiegen. Es ist darum jetzt mehr denn je nötig, daß der Landwirt alle Hülfsmittel, die

sich ihm zur Erhöhung seiner Einnahmen bieten, voll auszunutzen, und möchte er zu dieser Zeit nicht verfehlen, darauf hinzuwirken, daß derjenige Landwirt, welcher noch nicht daran gedacht hat, sich für die Sommerung den nötigen Düngemitteln zu beschaffen, doch ja damit eilen sollte. Es ist aber nicht richtig, wenn man glaubt, mit der Anwendung von irgend einem angepriesenen Düngemittel den Pflanzen alles das zu geben, was sie brauchen, sondern man muß den besten Grundsatze einer rationellen Düngung nicht vergessen: nur volle Düngung giebt volle Ernte. Unter Düngung hat man aber die Anwendung von Stickstoff, Kali- und Phosphorsäuredüngern zu verstehen, mit anderen Worten, es soll nicht Gullsalpeter, oder irgend ein Kalisalz allein gegeben werden, sondern alle drei sollen gemeinsam zur Verwendung kommen, um so mehr, wenn es sich um die Düngung von Getreidearten handelt, wozu Stallmist nicht verwendet zu werden pflegt.

Rathreiner's Malzkaffee
besteht in hohem Grade das Aroma des Bohnenkaffees. Er ist daher ein wirklich geschmackvoller, besserer Zusatz und jedenfalls der beste Ersatz für Bohnenkaffee.
Druck und Verlag der G. W. Jaiser'schen Buchhandlung (Emil Jaiser) Nagold. — Für die Redaktion verantwortlich: R. Baur

Amthche und Privat-Bekanntmachungen.

Stadtgemeinde Nagold.
Nadelholzstangen-Verkauf.
Im Distrikt Badwald Abt. Sulzerdichlehang kommen am **Freitag, den 30. März.** 160 rottannene Deckstangen, meist über 18 m lang und 11—14 cm auf Brusthöhe stark, zum Aufstreich. Zusammenkunft nachmittags 2 Uhr beim früheren Bad Röhrenbach.

Gemeinde Mindersbach,
Oberamts Nagold.
Wegbau-Afford.
Die bei Korrektur des Gärtenstichs vorkommenden Arbeiten sollen im Submissionsweg vergeben werden.
Erarbeiten im Betrag 172 M. 50 Pf.
Chaussierungsarbeiten „ 350 „ 00
Plan, Vorschlag und Bedingungen liegen beim „Schultheißenamt“ Mindersbach zur Einsicht auf, woselbst auch die in Prozenten auszudeckten Offerte spätestens bis **Samsstag den 31. März 1900, abends 6 Uhr,** einzureichen sind.
Mindersbach, den 26. März 1900.
Schultheißenamt:
Röhler.

Sültingen.
Nadelstammholz-Verkauf.
Die in den hiesigen Gemeindevaldungen Heimen, Rausthale, Mejerle-Steich, Oberholz, Gersdorfhalde, Burgguff, Gardt und Hohensteinberg angefallenen 14 Lose Lang- u. Sägholz mit zusammen 591,49 Festmeter kommen unter den allgemein üblichen Bedingungen im **Submissionsweg** zum Verkauf und zwar:

I. Langholz in den Klassen:

I.	II.	III.	IV.	V.
30,05	107,34	157,55	153,93	24,95

II. Sägholz in den Klassen:

I.	II.	III.
37,41	23,54	56,02

Liebhaber werden eingeladen, ihre Offerte auf einzelne Lose oder auf das ganze Quantum in ganzen und Zehntel-Prozenten der Revierepreise von Wildberg in geschlossenem Couvert mit der Aufschrift „Offert auf das Nadelstammholz der Gemeinde Sültingen“ bis spätestens **Montag den 9. April 1900, vormittags 11 Uhr,** zu welcher Zeit die Eröffnung des Einlaufs, welcher die Submittenten anzuwohnen können, stattfindet, beim hiesigen Schultheißenamt einzureichen. Auszüge und Abschriften können vom Waldmeisteramt hier bezogen werden.
Am selbigen Tag werden sodann von nachmittags 1 Uhr an an Ort und Stelle verkauft:
80 St. Bau- u. Wagner-Eichen, sowie 10 Buchene und 4 Kirschbaum-Stämme.
Abgang vom Rathaus.
Den 26. März 1900.
Gemeinderat.
Vorstand: Kern.

Unterthalheim.
Salzische- und Feldgips-Empfehlung.
Bei Unterzeichnetem ist Salzische, Simri zu 20 S., Feldgips, Simri zu 15 S., zu haben; gutes Maß wird zugesichert.
Martin Luz, Gipsmüller.

Jfelshausen.
Holz-Verkauf.
Am **Freitag den 30. d. M.,** von vormittags 8 1/2 Uhr an, werden aus hiesigem Gemeindevald, Abteil. Straußgartenberg und Winterhalde, 141 St. Langholz mit 125,11 Fm. im öffentlichen Aufstreich verkauft, wozu Liebhaber eingeladen werden.
Gemeinderat.

Grosse Ersparnis ergibt durch
Thorley's
englisches
LACTIFER
speziell zur Aufzucht und Mastung der Kälber und Ferkel.
Die Tiere können eine Woche nach der Geburt daran gewöhnt und 14 Tage nach derselben ohne Milch aufgezogen werden, was bei keinem andern Milcherzeugnis möglich ist. **Preis M. 3.50** per Saß von 10 Fd. Erfaß für 90 Liter Milch. Zu haben bei: **Friedrich Schmid, Kaufm. Nagold.**

Ziehung unschlüssig
am 26. April e. oer bestelbten **Stuttgarter Pferdemarkt-Lotterie.**
Lose à M. 1.—, 18 St. M. 12.—, Porto u. Liste 25 S., empfiehlt die Generalagentur **Eberhard Fetzer in Stuttgart.** Dies bei der Exped. Fried. Schmid und Herm. Knodel, Baum; Hochdorf: A. Uhl; Wildberg: A. Franer.

Geld
gegen Hypothek je nach Sicherheit **à 4—4 1/2 %**
beschafft prompt und zuverlässig.
Zieler
in jedem Betrage steht gegen bar um **Dolksbureau Stuttgart,** 35 Digostraße 36.

Vorteilen Sie gratis u. franco mitunter **Fahrräder**
u. Fahrradartikel u. Sie werden sich überzeugen, dass sich h. bester Qualität, unt. jährlicher Garantie, an billiger. bis. — Wiederverka. gen.
Deutsche Fahrrad-Industrie, Richard Drissen, Hannover, Hildesheim.

Asthma (Atemnot)
findet schnelle u. sichere Linderung beim Gebrauch v. **Dr. Lindenmeyer's Salus-Bonbons.** (Bestandteile: 10% Alliumsaft, 90% reinf. Zucker.) In Schachteln à 1 M bei **Conrad S. Lang u. in Wildberg: J. Franer.**

Ein guter, garantiert dauerhafter **Gras- u. Kleemäher,** die wichtigsten Teile aus bestem, schweißbarem Guß, ist, wenn auch im Ankauf teurer als andere Maschinen, trotzdem billiger, da er das, was er im Ankauf teurer ist, an Reparaturen in späteren Jahren spart.
Johnston's Neuesten Gras- und Kleemäher Globe No 8.
auf Stahlrollenlager, mit Schlepplager oder Laufrolle, mit leichtem Zug und vorzüglicher Arbeitsleistung, mit 2 Messern und sonstigen Zubehör liefert zum Preise von **M. 330.—**
Jos. Seufert, Würzburg, Bahnhofstr. 3, Generalvertreter der Johnston Harvester Co. in Batavia für Süddeutschland. Kataloge gratis und franko!

Täglich zwei Ausgaben. **Karlsruhe.** Mittags- u. Abend-Ausg.
Badische Presse.
General-Anzeiger
der Residenzstadt Karlsruhe und des Großherzogtums Baden.
Gefesteste, verbreitetste, reichhaltigste u. billigste Zeitung Badens.
Suchen Sie eine Stelle,
haben Sie **eine Stellung** zu vergeben,
wollen Sie **ein Anwesen** vorteilhaft verkaufen, oder kaufen,
wollen Sie **nachhaltige Erfolge** Ihren Bekanntheitsmachungen sichern,
so inserieren Sie in der
„Badischen Presse“
General-Anzeiger der Residenzstadt Karlsruhe und des Großherzogtums Baden.
Täglich 12 bis 32 Seiten großes Format.

Allezeitungsleser
die eine gute u. doch billige Zeitung lesen wollen, sollten sich die „Badische Presse“ bestellen.
Mittags-Ausgabe: bringt alle nachts und morgens eingehende Nachrichten und Telegramme, sowie interess. Zeitartikel und spannende Romane etc.
Abend-Zeitung: bringt alle tagsüber eingehenden neuesten Nachrichten und Depeschen. Die „Badische Presse“ wird an rund 1100 Postanstalten täglich zweimal versandt.
Jeder Abonnent bekommt wöchentlich zweimal das Auserhaltungsblatt und monatlich zwei Mal den „Courier“, Allgemeiner Anzeiger für Landwirtschaft, Garten, Obst- und Weinbau sowie ca. 60 Verlosungslotterien jährlich gratis.
Probenummern gratis u. franco.
Abonnementspreis M. 1.50 für 3 Monate ohne Postzusatzgebühr. Die „Badische Presse“ ist ein Familienblatt, das von Alt und Jung gern gelesen wird und sollte in keiner Familie und in keiner Wirtschaft fehlen.
Die „Badische Presse“ dient als offizielles Publikationsorgan für die städtischen Behörden von Karlsruhe und für eine Reihe von Staats-, Militär-, Bezirks- u. Gemeindebehörden des ganzen Landes.
Die „Badische Presse“ wird zum Teil gesetzt mit amerikan. Schussmaschinen und gedruckt auf zwei neuesten Rotationsmaschinen.

Im März 1900 **27 052 Ex.**
notar. glaub. Auf.

Nohrdorfer Naturbleiche.

Wir erlauben uns hiermit die höflichste Anzeige zu machen, daß wir in nächster Zeit mit Auslegen von Bleichwaren beginnen werden und werden wir uns bemühen, die uns gefälligst anvertrauten Gegenstände zur besten Zufriedenheit unserer werthen Kunden schön und gut gebleicht wieder zurückzugeben.

Nohrdorf, im März 1900.

Gebrüder Dürr,
Bleiche-Besitzer.

Unsere Herren Agenten, welche wir mit recht zahlreichen Aufträgen zu beehren bitten, sind:

- Herr Wihl. Pottler, Kfm., Nagold,
- " Roser, Kfm., Wildberg,
- " G. Bucherer, Kfm., Altensteig,
- " J. Gulekunst, Kfm., Hattenbach,
- " C. Gulekunst, Kfm., Pfalzgrafenweiler,
- " J. M. Schenkel, Kaufm., Pfalzgrafenweiler,
- " G. Heintzel, Kfm., Egenhausen,
- " J. Hantselmann, Postagent, Simmersfeld,
- " J. Hall, Kfm., Neuweiler,
- " J. Seeger, Kfm., Neubulach,
- " W. Wiedmann, Kfm., Unterjettingen,
- " Frei, Kaufm., Hochdorf.

Nagold.

St. Kräuterkäse,

la. reifen

Vimburgerkäse,

saftigen

Emmenthalerkäse

bringt empfehlend in Erinnerung

Heb. Lang.

Nagold.

Lohnbücher für Meister

Preis 20 s und 80 s

empfehlen G. W. Zaiser.

Mödingen.

50-60 Str. gut eingebrachtes

Heu,

sowie 30 Str.

Dinkelstroh

verkauft

Gottlieb Morlok,
Christoph Sohn.

Nagold.

Kinderkleidchen und Knabenanzüge

in großer Auswahl empfiehlt billigst
Herm. Brinkinger.

Nagold.

Gesangbücher für Konfirmanden

in schöner Auswahl von 2 s an empfiehlt

Fr. Strähle, Buchbinder, Calwerstraße.

NB. Auf jedes bei mir gekaufte Gesangbuch wird der ganze Name und die Jahreszahl in Gold gratis aufgedruckt.

W. Stohrer, Maschinenfabrik in Leonberg,

empfehlen:

Rud. Sack's Stahlplüge

mit und ohne Selbstführung, die Räder aus hartem Panzerstahl;

Rud. Sack's

Drill-Schubrad-Säemaschinen

für ebene und Bergland, ohne Räderwechsel für jede Fruchtgattung verstellbar, wiederholt mit den höchsten Preisen prämiert;

Dreiteilige glatte Ackerwalzen und Ringelwalzen;

Wiesen- und Moos-Eggen;

Höpel und Futterschneid-Maschinen,

sowie sämtliche Maschinen für die Landwirtschaft;

Transmissionsanlagen,

System Zellers und mit Ringschmierlager.

Prospekte und Kostenanschläge gratis und franko.

Nagold.

Todes-Anzeige.

Tiefbetrübt machen wir Freunden und Bekannten die schmerzliche Mitteilung, daß unser

1. Kind **Adolf** unerwartet schnell im Alter von 4 Monaten entschlafen ist.

Beerdigung Mittwoch Vormittag 11 Uhr.

Um stille Teilnahme bittet
Adolf Möhle mit Frau.

Nagold.

Ia. Wasserglas

zum Einreiben

empfehlen **Heb. Gauss, Conditor.**

Nagold.

Ewigen und dreiblättrigen Klee-

samen, in feidreier, leimfähiger Ware, sowie

Ia. Königsberger

Saatwicken

empfehlen billigst

Kurt Hüller.

Nohrdorf.

Stachelbeer- und Johannisbeersträucher

Ia. Ware, hat zu verkaufen

Gärtner Lutz.

Nagold.

Eine schöne Wohnung

mit 4 Zimmern samt allem Zubehör ist zu vermieten.

Karl Bertsch, Wtw.

Nagold.

Ia. neue Bismarck-Seringe,

offen und in Dosen, empfiehlt billigst

H. Lang.

Rufingen.

Einen 10 Monate alten Eber

(Blausch) hat zu verkaufen

Marquardt, Wagner.

Nagold.

Dankagung.

Für die vielen Beweise herzlichster Liebe und Teilnahme, welche unsre unergötlich teure Gattin, Mutter, Schwieger- und Großmutter

Friederike Müller,

während ihrer Krankheit und beim Hinscheiden erfahren durfte, für den erhebenden Gesang des verehrlichen Liederkranzes, sowie für die schönen Blumen-

spenden sagt im Namen der Hinterbliebenen den herzlichsten Dank der trauernden Gatte

Thomas Müller.

Nagold.

Zu

Konfirmations-Geschenken

empfehlen wir die Schriften

von

Gerok, Weitbrecht, Schott u. a.,

sowie eine reiche Auswahl von

Gesangbüchern.

G. W. Zaiser'sche Buchh.

Nagold.

Verzinktes Drahtgeflecht,

Stachelzaun-Draht,

verzinkten Draht,

empfehlen zu den billigsten Preisen

Gottlob Schmid.

Matten



Mäuse

werden unfehlbar vertilgt durch Paul's Rattenwürste „Gleis“ D. R. M. S. 25253. Ohne Gefahr für Menschen und Vieh. Viele Anerkennungen. Herr Oberleutnant a. D. O., Charlottenhof, schreibt uns unterm 18. 7. 1899: „Das Mattengift ist ganz vorzüglich, in der ersten Nacht 4, in der zweiten Nacht 3 Matten auf der Strecke.“ Man versuche die kleine Ausgabe bei dem enormen Schaden des Ungeziefers. Würste in Größe von 200, 100, 60 und 30 s allein zu haben in Nagold und Altensteig in den Apotheken. Kleinste Fabrikanten: Robert Paul & Co., Leipzig.

Am 1. April 1900

beginnt ein neues Abonnement auf alle Zeitschriften; wir laden höflich zu Bestellungen ein und empfehlen besonders nachstehende unterhaltende und praktische Blätter; die Preise verstehen sich, soweit nicht anders bemerkt, für das Vierteljahr:

Som. Feld zum Meer, 26 Hefte à 75 Pf.	Bladderbach 2 Bl. 25 Pf.
Illustrierte Welt, 28 Hefte à 80 Pf.	Das Raritätenbuch, 2 Bl. 25 Pf.
Buch für Alle, 28 Hefte à 30 Pf.	Männlicher Jugend, 3 Bl.
Illust. Chronik der Zeit, 28 Hefte à 25 Pf.	Einfachsimus, 1 Bl. 25 Pf.
Ueber Land und Meer, 3,50 Bl.	Wied's Gewerbezeitung, 3 Bl.
Zur guten Stunde, 26 Hefte à 40 Pf.	Deutsche Tischlerzeitung, 3 Bl.
Leipziger Ill. Zeitung, 7 Bl.	Matgeber im Obst- und Gartenbau, 1 Bl.
Dabeim, 2 Bl.	Württ. Schulwochenblatt, jährl. 5,50 Bl.
Gartenlaube, 1,75 Bl.	Deutsche Modezeitung, 1,50 Bl.
Grüß Gott, 65 Pf.	Die elegante Mode, 1,75 Bl.
Quellwasser, 1,50 Bl.	Pariser Mode, 1 Bl. 50 Pf.
Deutscher Hauschat, 18 Hefte à 40 Pf.	Illustrierte Wäschezeitung, 60 Pf.
Das Kränzchen, 2 Bl.	Große Modezeitung, 1 Bl. 35 Pf.
Der gute Kamerad, 2 Bl.	Bazar, 2,50 Bl.
Für alle Welt, 28 Hefte à 40 Pf.	Große Modenwelt, 1 Bl.
Moderne Kunst, 24 Hefte à 60 Pf.	Modenwelt, 1,25 Bl.
Alte und neue Welt, 12 Hefte à 60 Pf.	Rindergardetobe, 60 Pf.
Engelhorn's Romanbibl. 26 Bde. à 50 Pf.	Rindermodezeitung, 1,25 Bl.
Romanbibliothek, 2 Bl.	Mode und Haus, 1 Bl.
Romanzeitung, 3,50 Bl.	Moden-Post, 1,50 Bl.
Wirtschaftliche Jugendpost, 1,50 Bl.	Dies Blatt gehört der Hausfrau,
Neue Musikzeitung, 1 Bl.	1 Bl. 40 Pf.
Fliegende Blätter, halbjährl. 6,70 Bl.	Fürs Haus, 1,25 Bl.
Zeitliche Blätter, 2 Bl.	Wiener Mode, 2,50 Bl.
	Watterich's Modenblatt, 12 Nummern 1 Bl.

Auch alle übrigen Erscheinungen des In- und Auslandes werden von uns stets rasch und pünktlich geliefert. Auswahlendungen stehen bereitwilligst zu Diensten.

G. W. Zaiser'sche Buchhandlung, Nagold.

Nagold.

Möbelschreiner-Gesuch.

Ein solider, tüchtiger Arbeiter findet sofort dauernde Beschäftigung bei

Fr. Lutz, Schreinermeister.

Einen kräftigen wohlgezogenen

Knaben

nimmt in die Lehre

der Obige.

Nagold.

Einen ehrlichen, soliden, jüngeren Knecht

sucht

Apoth. Schmid.

Nagold.

Ein guterzogener

Knabe

findet bei einem tüchtigen Schneidermeister in Stuttgart gute Lehrstelle.

Näheres bei

Bentler, Briefträger.

Schillingen.

Ein jüngerer

Küfer



oder ein Kübler, der die Küferei lernen will, kann sofort eintreten.

Näheres Auskunft erteilt

Johannes Gulekunst, Wirt.

Kiffädt O.K. Herrenberg.

Lehrlings-Gesuch.

Ein ordentlicher Junge findet eine gute Lehrstelle bei

Bäckermeister Kopp.

Calw.

Ein solider, tüchtiger

Malergehilfe

findet sofort dauernde Arbeit bei

Carl Weik, Malermeister.

Bildbad.

Zwei tüchtige jüngere

Schreiner

finden dauernde Beschäftigung. Eine noch gut erhaltene

Bandsäge

mit Kraft-, Fuß- und Hand-Betrieb hat billig abzugeben

Fr. Grathold, Schreinermeister.

Nagold.

Einen kräftigen

Jungen

nimmt unter günstigen Bedingungen in die Lehre

Karl Tränkner, Bäcker.

Frühes

Kälbermehl

ist eingetroffen bei Obigem.

Fr. Bentele

Jahreshefte

bei Hrn. Hiller, Bäckermeister.

(Marktstraße).

Außer Dienstags täglich zu sprechen.

Paten-(Dötes-)Briefe

empfehlen in reicher Auswahl

G. W. Zaiser.

Gestorben:

Den 26. März, Kind des Bäckermeisters Adolf Möhle, 4 Monate alt. Beerdigung Mittwoch vormittag 11 Uhr.